Stadt Lörrach

Fachbereich/Eigenbetrieb	**Stadtplanung**
Verfasser/in	Dahms, Nicole-Simone
Vorlage Nr.	128/2025
Datum	

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ausschuss für Umwelt und Technik/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss	öffentlich-Vorberatung	10.07.2025	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	24.07.2025	

Betreff:

Park.Raum.Dialog und Parkraummanagement: Sachstandsbericht und Umsetzung

Anlagen:

1. Abschlussbericht Parkraumdialog mit Anlagen 1 bis 4 (Teilnehmendenliste, Foliensatz Reflexionstreffen, Dokumentation Maßnahmenvorschläge, Foliensatz Aktionstreffen)
2. Übersichtsplan Nordstadt mit Bewirtschaftungsvorschlag

Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat nimmt den Abschlussbericht des Kompetenznetzes Klimamobil / Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg zum Park.Raum.Dialog zur Kenntnis.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Vorschlag zur Anpassung der Parkgebührensatzungen vorzulegen.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Antrag zur Erstellung einer fundierten Analyse des Parkraumangebots und der Parkraumnachfrage beim Land zu stellen (im Rahmen eines vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg geförderten Fachkonzepts für nachhaltige Mobilität).

4. Die Verwaltung wird beauftragt, zunächst die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung auf die Nordstadt zur Umsetzung vorzubereiten, gemäß dem Plan „Nordstadt mit Bewirtschaftungskonzept“.

5. Die Verwaltung erhält den Auftrag, Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen am weiterführenden Prozess zum Parkraummanagement zu beteiligen.

Personelle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen:

Begründung:

Die Stadt Lörrach hat sich im Juni 2024 für das Programm Park.Raum.Dialog des Landes Baden-Württemberg beworben und wurde aus einer Vielzahl von Bewerbungen ausgewählt. Ziel des Park.Raum.Dialogs ist es, das Parkraummanagement stärker in Richtung Verkehrswende auszurichten, um die Klimaschutzziele des Landes[1] in den Kommunen besser umzusetzen.

Im Abschlussbericht dokumentieren die Verfasser des Kompetenznetz Klima Mobil (angesiedelt bei der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg) die Ergebnisse der Beteiligung der Interessensgruppen und zeigen kurz- und mittelfristige Maßnahmen auf Grundlage der Zielsetzung des Landes Baden-Württemberg auf. Insbesondere die zur kurzfristigen Umsetzung empfohlenen Maßnahme werden in der vorliegenden Beschlussvorlage aufgegriffen und in Teilen zur Umsetzung vorgeschlagen. Ebenso stützt die Umsetzung der Maßnahmen die in der Vergangenheit von der Stadt Lörrach gefassten Beschlüsse und die Anwendung des ISEK:

- Vorlage 020/2020: Klimanotstand
- Vorlage 200/2019: Velooffensive / Fahrradstrategie 2025+: Verdoppelung Fahrradverkehr bis 2030

Aussagen aus dem ISEK (Integriertes Stadt- und Mobilitätsentwicklungskonzept)

- Lörracher Straßenräume sollen als attraktive Lebensräume für Aufenthalt, Langsamverkehr und aktive Mobilität gestaltet werden.
- Verkehrsflächen sollen zugunsten nachhaltiger, klimagerechter, flächensparender Mobilitätsformen neu aufgeteilt werden.
- Maßnahmen der Klimaanpassung wie straßenbegleitendes Grün und ein geringer Versiegelungsgrad haben Priorität in der Gestaltung des Straßenraums.
- Attraktive Plätze und nicht-kommerzielle Aufenthaltsräume sind zentrale Orte für Erholung, Spiel und Begegnung aller Gruppen im Stadtraum und somit zu sichern und entsprechend zu gestalten.

Der weitere Prozess soll laut Empfehlung des vorliegenden Berichts von Vertreterinnen und Vertretern der städtischen Gremien und unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen begleitet werden. Da es in der Stadt Lörrach bereits den Klimabeirat als etabliertes Gremium gibt, erscheint es sinnvoll, diesen dafür zu nutzen.
Die Stadt Lörrach hat bereits vor Beginn des Park.Raum.Dialogs die Gebühren für das Bewohnerparken im öffentlichen Raum angepasst (Grundlage: Beschlussvorlage 280/2023). Wie im Abschlussbericht Park.Raum.Dialog aufgezeigt wird, ist der Preis von 0,33 €/Tag (120 €/Jahr) gering. Es wird daher eine schrittweise Anhebung auf 1 €/Tag

[1] Der Verkehrsbereich in Baden-Württemberg muss seine Emissionen bis 2030 um 55 Prozent senken, um das Klimaziel des Landes zu erreichen.

empfohlen, was einer Jahresgebühr von 360 € entspricht. Die Erhöhung könnte im 2-jährigen Rhythmus erfolgen (z.B. 2026: 0,50 €/Tag, also 180 €/Jahr, 2028: 0,70 €/Tag, also 252 €/Jahr und im Jahr 2030 schließlich: 1,00 €/Tag, also 360 €/Jahr). Hierzu wird die Verwaltung einen Beschlussvorschlag zur Abstimmung vorbereiten.

Des Weiteren empfiehlt das Kompetenznetz Klima Mobil, die Gebühren für die öffentlichen, städtischen Straßenparkstände als kurzfristige Maßnahme - ebenfalls schrittweise - zu erhöhen, denn diese sind im Vergleich zu den Gebühren in zentral gelegenen Parkhäusern – wie z. B. dem Parkhaus Am Hauptbahnhof – ebenfalls gering: In den Straßenparkständen der Parkzone 1 zahlt man in der Stunde 0,70 € weniger als im Parkhaus (1,50 €/Stunden versus 2,20 €/Stunde).

Um eine fundierte Grundlage für die gesamtstädtische Parkraumbewirtschaftung zu haben, empfehlen die Autoren – insbesondere auch aufgrund der Vorschläge aus der Stakeholder Beteiligung - eine Parkraumanalyse von einem Fachbüro erstellen zu lassen (Erhebung der Parkraumauslastung sowie Parkraumkonzept). Dieses kann vom Land mit einem Zuschuss von 75 % gefördert werden, vorausgesetzt, der Antrag bis zum 31.12.2025 gestellt. Dieser Förderantrag wird mit den weiteren möglichen Förderanträgen zum Gesamtmobilitätskonzept abgeglichen.
Auf der Grundlage der Parkraumanalyse können zu einem späteren Zeitpunkt auch gesamtstädtische, auf die Besonderheiten der unterschiedlichen Quartiere und Ortsteile bezogene Parkraum-Management -und Bewirtschaftungs-Maßnahmen erarbeitet werden.

Die Stadtverwaltung wurde in den vergangenen Jahren immer wieder auf gefährliche Engstellen durch parkende Autos im Straßenraum hingewiesen (z. B. Jahnstraße, Nähe Parkschwimmbad, Tüllingen, Untere Hartmatten-/Raiffeisen-/Schultze-Delitzsch-Straße sowie Zeppelinstraße und südliche Kreuzstraße und umliegende Straßen, Tumringen Dorf.) Diese Aufzählung ist nicht vollständig. Der Fall vom 26.05.25 im Ortsteil Brombach, Hellbergstraße, zeigt, wie problematisch Falschparken sein kann. Die Anfahrt zur Örtlichkeit gestalte sich für die Rettungskräfte schwierig, da mehrere Personen mit ihren Fahrzeugen so in der Hellbergstraße standen, dass die Rettungsfahrzeuge nicht durchkamen.

Für das klar abgrenzbare und gut überschaubare Quartier „Nordstadt“ hat die Stadtverwaltung - aufgrund des akuten Handlungsdrucks[2] bereits selbst eine Grundlagenerhebung, allerdings ohne Auslastungsdaten, erstellt. Auf der Basis haben die Fachbereiche Tiefbau und Stadtplanung einen ersten Vorschlag zur Parkraumbewirtschaftung erarbeitet.

[2] Durch die fußläufige Entfernung zur Innenstadt wird die Nordstadt von verschiedensten Personengruppen zum kostenlosen Parken genutzt, was sich durch intensive Nutzung des öffentlichen Straßenraums negativ bemerkbar macht.

- Das Autoparken könnte zukünftig in einer so genannten Parkverbotszone organisiert werden, es dürfte also nur in ausgewiesenen Flächen gebührenpflichtig geparkt werden.
  - Z.B. Gebührenpflicht von Montag bis Samstag 8:00 bis 18:00 Uhr
  - Parkflächen werden weiß markiert (Blaue Zonen wie in der Schweiz oder in München sind in Baden-Württemberg nicht zulässig)
  - Innerhalb der Zone würden die Regelungen der Parkscheinautomaten gelten, kombiniert mit „Handyparken" könnte die Anzahl der Parkscheinautomaten und damit auch der Arbeitsaufwand für den Werkhof geringgehalten werden
  - Die Gebührenhöhe ist festzulegen (analog Parkzone 4 – mit Stunden-/Tages-/Wochen-/Monatsparkschein)
  - Für Bewohnerinnen und Bewohner, die über keine eigenen Parkplätze verfügen, könnten Bewohnerparkausweise für die gekennzeichneten Flächen erteilt werden
  - Für das Projekt „Neue Mitte Nordstadt" ist geplant, ein E Carsharing Angebot einzurichten

Die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung hat auch Auswirkungen auf den Gemeindevollzugsdienst. Im Abschlussbericht wird ausdrücklich darauf hingewiesen, wie wichtig eine wirksame Parkraumkontrolle ist. Diese trägt dazu bei, die Verkehrssicherheit zu erhöhen sowie die Einhaltung der Regelungen der Parkraumbewirtschaftung sicherzustellen. Eine effiziente und effektive Parkraumkontrolle ist also essenziell für das Funktionieren des Parkraummanagements. Die finanziellen und personellen Rahmenbedingen sind dabei zu beachten und werden im weiteren Vorgehen geprüft.

Fazit:
Im Rahmen des Park.Raum.Dialogs haben externe Fachleute die Situation der Parkraumbewirtschaftung in Lörrach auf den Prüfstand gestellt. Durch die professionelle Begleitung durch Moderatorinnen und Moderatoren konnten eine große Anzahl an Anspruchsgruppen in den Prozess einbezogen werden. Der Bericht bzw. die aus ihm folgenden Maßnahmen wie das Parkraumkonzept stellen einen wichtigen Bestandteil für das Gesamtmobilitätskonzept bereit. Dank der vom Kompetenznetz Klima Mobil identifizierten kurzfristigen Maßnahmen kann die Stadt Lörrach nun erste, schnelle Resultate beim Wandel des Parkraummanagements in Richtung Klimaschutz in der Mobilität erzielen. Im Prozessverlauf sollen Bewirtschaftungsmaßnahmen für weitere Quartiere und Ortsteile erarbeitet, priorisiert und umgesetzt werden.

Alexander Nöltner / Gerd Haasis
Fachbereichsleitung Stadtplanung

Klaus Dullisch
Fachbereichsleitung Tiefbau